



Mit den Parteiwahlen Zuwachs an Kampfkraft

Parteigruppe 2. Studienjahr Veterinärmedizin Sachliche Atmosphäre mit schlafendem, Vorzimmergast

Sie ist nicht Mitglied der Partei-
gruppe, kandidierte demnach auch
nicht, hatte sich in den Vorraum le-
gen lassen und schrie, wenn die
Diskussion zu laut wurde, laufend
dazwischen, bekam ihre Flasche,
wurde trocken gelegt und schlief bis
... ja bis der soeben gewählte Par-
teigruppenorganisator zum Schluß-
wort ansetzen wollte. Das mußte die
7 Wochen junge Jana nun unbeding-
t erleben, wie ihre Mutter, Sa-
bine Thalheim, 2. Studienjahr Vete-
rinärmedizin, sich da schlägt. Und
das tat sie, das Paketchen im Arm,
ruhig und mit Überlegung: Im Stud-
ium durch Einsatzbereitschaft, Lei-
stungswillen und sicheres Wissen Vor-
bild sein, die Mitgliederversamm-
lungen in der Parteigruppe (ein Ge-
nosse und fünf Genossinnen) besser
als bisher vorbereiten, keine Scheu,
dort die eigene Meinung zu sagen,
engere Kooperation mit den FDJ-Lei-
tungen, Forderung bisher noch we-
nig aktiver, aber fachlich leistungs-
starker Studenten — das ist auch
ungefähr das Programm der klei-
nen Parteigruppe, Rechenschafts-
bericht, Arbeitsentscheidung (von Ge-
nosse E. Brauer, bisher PO und für
die AFL vorgeschlagen, halblaut
wies er, um den „Vorzimmergast“
nicht zu stören) und Diskussion

zeigten, daß dieses Parteikollektiv
auf dem richtigen Weg ist.
Sie sind beileibe nicht alle die
fachlich besten, haben auch nicht
auf Jede Frage ihrer Kommissionen
immer gleich die richtige Antwort,
haben aber den Willen sich gegen-
seitig zu unterstützen, so zum Bei-
spiel Genossin Thalheim, die durch
ihren Schwangerschaftsurlaub ein-
sies aufzuholen hat. Trotzdem wurde
sie als PO gewählt. Trotzdem hat sie
diese Wahl gern angenommen. Sie,
das Kind einer Dresdner Arbeiter-
familie und gelernte Zootechnikerin,
weiß, bei 6 Genossen im Studien-
jahr (3 Seminargruppen) gibt es kein
ruhiges Eckchen, weiß, daß sie nicht
nur ihre Genossen und die APL (die
durch Genossin Dr. Gerda Gutte ver-
treten war) hinter sich hat, sondern
auch der Ehemann ihr unter die
Arme greift.

Wie eng das persönliche Engage-
ment jedes Genossen und die gute
Atmosphäre in einer Parteigruppe
mit der Wirksamkeit im FDJ-Stu-
dienjahreskollektiv zusammenhän-
gen, unterstrich am Schluß der gut
vorbereiteten Wahlversammlung Ge-
nosse Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekre-
tär der SED-KL, der als Gast teil-
nahm.
U. F.



Qualitätsgerechte Versorgung der Studenten ist ein Hauptanliegen der Mitarbeiter der Mensa. Wesentliche Voraus-
setzung ist das Wirken der Genossen. Über die Vorbereitung der Parteiwahlen im Bereich ZLO untenstehen-
der Beitrag. Foto: UZ/Archiv

Vertrauensvolle Beziehungen durch politisches Vorbild

Die Parteiwahlen in den 21 Partei-
gruppen und den 8 Abteilungs-
parteiorganisationen sind auch in der
Grundorganisation Zentrale Leitungsorgane eine
Zeit hoher politischer Aktivität, eines regen Meinungs-
austausches und des Erfahrungsaustausches zur weite-
ren Stärkung der Kampfkraft der gesamten Grund-
organisation und zur Erhöhung der Aktivität jedes Ge-
nossen. Dabei wird der Führung einer offensiven poli-
tisch-ideologischen Arbeit und der weiteren Festigung
des Vertrauensverhältnisses zu allen Mitarbeitern im
Bereich der Grundorganisation große Bedeutung bei-
gemessen.

Der langfristigen und zielgerichteten Vorbereitung
der Parteigruppen- und APO-Wahlen schenkte die
Grundorganisationsleitung in Auswertung der 4. Tag-
ung des ZK der SED große Aufmerksamkeit. Der
Wahlleitungsplan wurde zusammen mit dem Arbeits-
plan für das erste Halbjahr bereits im Januar beschlos-
sen. Für die Parteigruppenorganisatoren und die APO-
Leitungen wurden Hinweise erarbeitet, die auf die
Schwerpunkte orientieren.

Es kommt erstens darauf an, bei der Analyse des
politisch-ideologischen Bewusstseinsstandes im je-
weiligen Verantwortungsbereich einen Schritt voran-
zukommen und zu betonen, tieferen und differenzier-
teren Einschätzungen zu gelangen.

Es kommt zweitens darauf an, in den einzelnen Struk-
tureinheiten die Arbeitsergebnisse, das heißt die Erfah-
rungen, die Ergebnisse und die Aufgaben bei der Um-
setzung der Beschlüsse des IX. Parteitag des SED
einzuschätzen, das trifft sowohl auf ökonomische als
auch auf hochschulpolitische Aufgabenstellungen zu.
Die Grundorganisationsleitung führte dazu bereits
mehrere Problemdiskussionen durch — wie zu Fragen
und Aufgaben der Forschung und zur weiteren Durch-
setzung der ökonomischen Politik an der Universität,
Reserven der Intensivierung hinsichtlich des gesell-
schaftlichen Arbeitsvermögens und der materiellen
Fonds sind aufzudecken.

Es kommt drittens darauf an, die Kampfkraft der
Partei im jeweiligen Wirkungsbereich einzuschätzen.
Dazu gehört die Wertung der Festigkeit des Partei-
kollektivs und die Einschätzung des Auftretens, des
Verhaltens und der Wirksamkeit jedes einzelnen Ge-
nossen. Die tägliche Arbeit der Genossen in ihren Par-
teigruppen, ihre politische Wirksamkeit und Ausstrah-
lungskraft in den Arbeitskollektiven erlangt zunehmend
besonderes Gewicht. Darin liegt für jedes Parteimitglied
das entscheidende Bewährungsfeld, um durch sein
politisches Vorbild seine Autorität und Aktivität die
vertrauensvollen Beziehungen der Werktätigen zur Par-
tei weiter zu festigen.

Deshalb hat die Grundorganisationsleitung darauf
orientiert, möglichst mit jedem Genossen in Vor-
bereitung der Parteigruppenwahlversammlungen ein
persönliches Gespräch zu führen. Gute Ergebnisse
haben dabei die Parteigruppen der Hauptabteilung
Wirtschafts- und Sozialerichtungen und des Bereiches
Erziehung und Ausbildung erzielt. Anliegen der Ge-
spräche ist es immer, daß die Genossen veranlaßt wer-
den, selbst ihre Arbeit, ihre Stellung und Wirksam-
keit im Kollektiv der Parteigruppe und im Arbeitskol-
lektiv einzuschätzen und Vorschläge zu unterbreiten,
wie sie weiterhin wirken wollen. Die Gespräche geben
die Möglichkeit, persönliche Probleme und Anliegen der
Genossen zu erfahren und zu klären.

Bei den diesjährigen Parteiwahlen werden auch die
ersten Genossen, die 1975 während der Parteiags-
initiative der Freien Deutschen Jugend Kandidat wur-
den und nun schon Mitglied sind, Wahlfunktionen
übertragen bekommen. Damit werden wichtige Ent-
scheidungen für die künftige Arbeit getroffen.
Es ist und bleibt auch weiterhin unser Ziel, die be-
sten Lehrlinge, jungen Arbeiter und andere Mitarbeiter
als Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen.

Die Parteigruppen und die Abteilungsparteiorgani-
sationen werden konkrete und abrechenbare Be-
schlüsse, die die Maßnahmen zur Vorbereitung des
90. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktober-
revolution enthalten, fassen. Dabei werden wichtige
Arbeitsvorhaben wieder — wie in Vorbereitung des
IX. Parteitages der SED — unter Parteikontrolle ge-
stellt und so gesichert, die Zielstellungen des Volkswirt-
schaftsplanes 1977 in unserem Bereich zu erfüllen. Un-
ter Parteikontrolle der Grundorganisationsleitung wird
zum Beispiel die Vorbereitung der 2. ökonomischen
Konferenz im Juni dieses Jahres, die sich schwerpunk-
tmäßig mit Fragen der besseren Nutzung und des effek-
tiveren Einsatzes des vorhandenen Arbeitsvermögens
befassen wird, gewonnen.

Entsprechend gewonnener Erfahrungen der letzten
Jahre und in Anwendung des Parteistatutes wird im
Verlaufe der Parteiwahlen die innere Struktur der
Grundorganisation Zentrale Leitungsorgane weiter den
Prozessabläufen angepaßt. Nach Beendigung der Par-
tei- und APO-Wahlen werden wir 7 Abteilungs-
parteiorganisationen und 17 Parteigruppen haben.

Die Parteiwahlen tragen auch zur weiteren Klärung
politisch-ideologischer Grundfragen bei, wobei die
Orientierung der Beratung des Sekretariats des Zentral-
komitee mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der
SED die Grundlage für unsere Arbeit ist.

**Leitung der SED-Grundorganisation
Zentrale Leitungsorgane**

Parteigruppe des 2. Studienjahres Physik Mehr der Verantwortung als Kommunist gerecht werden

Montag nachmittag, Studenten-
wohnheim Philipp Rosenthal-Strasse,
Klubraum 8. Neun Genossen Studen-
ten des 2. Studienjahres der Sektion
Physik hatten sich zu ihrer Par-
teigruppenwahlversammlung zusam-
mengesunden, an der als Gäste das
Mitglied des Sekretariats der SED-
Kreisleitung, Gertraude Brier, und
Prof. Dr. Gisela Runtz, Mitglied
der Parteileitung der Sektion Physik
teilnahmen.

Etwa 1 1/2 Jahre besteht die Par-
teigruppe, sieben Mitglieder können
als Kandidaten an die Sektion, zwei
von ihnen wurden innerhalb der
Parteitagsinitiative als Kandidaten
in die Reihen der Partei der Arbeit-
erklasse aufgenommen. Verständ-
lich also, daß es Startschwierigkeiten
gab, daß die ersten Monate des
Studentendaseins vor allem der Kol-
lektivbildung galten. Jetzt haben die
jungen Genossen ein beachtliches
Stück Weg zurückgelegt, sie können
Erfolge aufweisen. Sei es in der
ideologischen Arbeit, in ihrem Stu-
dium oder in der gesellschaftlichen
Arbeit.

Aus den Auseinandersetzungen im
vergangenen Jahr haben die Genos-
sen Studenten die richtigen Schluß-
folgerungen gezogen. Rechenschafts-
bericht und Diskussion während
der Wahlversammlung beweisen das.

Beispiel: Bei der planmäßigen
Durchführung des Studentensommers
im vergangenen Jahr gab es
Schwierigkeiten — objektiver, vor
allem aber subjektiver Natur. In
diesem Jahr wird dieser Einsatz in
der sozialistischen Praxis langfristi-
ger vorbereitet, ist doch die Arbeit
an der Basis, das gemeinsame Rin-
gen mit den Arbeitern um hohe Plan-
erfüllung eine Bewährungsprobe für
jeden Studenten.

Die Verantwortung und die Vor-
bildwirkung der Genossen, das war
überhaupt ein zentrales Thema der
Wahlversammlung, gipfelte in Fest-
legungen zum Arbeitsprogramm, das
eine spürbare Verbesserung der Stu-
dienhaltung und der Studienergeb-
nisse aller Studenten vorsieht. Dazu,
das wurde in der Entscheidung ver-
ankert, soll die Zusammenarbeit
mit der FDJ-Leitung enger gestaltet
werden. Die Vorbildwirkung als
junger Kommunist, das persönliche
Gespräch, die, wenn nötig, auch
harte und konfrontative Ausein-
andersetzung, all das nimmt einen
hohen Stellenwert ein. Der gewählte
Parteigruppenorganisator Wolf-Peter
Pankau zog das Resümee der
Wahlversammlung: „Die guten An-
sätze gilt es auszubauen. Wir wollen
unserer Verantwortung gerecht
werden, nur so können wir Vorbild
sein.“
G. Sch.



Bei der Feierstunde anlässlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft in der SED, die Genossen Prof. Dr. Harald Aurich (Biowiss.), Prof. Dr. Wolfgang Mehner, Dr. Manfred Reichardt (beide ANW) und Dr. Gerhard Czarnetzki (IV, v. l. n. r.). Foto: HFBS/Balzer

...vom Studenten erwartet

in der Ausbildung und Erziehung
gewonnen wurde.

Ein kleines Beispiel mag stellver-
tretend genannt sein: Frank Neu-
bauer, Diplomatiker an der Sektion
berichtet über seine Erfahrun-
gen. Er sagte sinngemäß: Die Aus-
bildung der Studenten in der künst-
lerisch-praktischen Tätigkeit bietet
gute Ansatzpunkte, nicht nur mit
Fertigem aufzuwarten. Bei der Pla-

natgestaltung z. B. habe ich den
Studenten meine Entwürfe vorge-
stellt, auch Arbeiten, wo ich selbst
nicht weiterkam, habe die Studen-
ten mit meinen Fragen konfrontiert.
Als wir uns mit einer Posterserie zu
den Klassikern des Marxismus-Leni-
nismus beschäftigten, haben die
Studenten sehr schnell gemerkt,
wie wichtig die Aneignung der
Klassikerwerke ist.

Daß diese politische Sicht für die
Lehrhalle noch nicht selbstver-
ständlich ist, zeigte die Orientie-
rung der Grundorganisationsleitung:
Problemreiche Darlegung des Lehr-
stoffs aus dem Blickwinkel der Ver-
antwortung des Hochschullehrers für
die Umsetzung der Kulturpolitik der
Partei. Aber auch das klare politi-
sche Bekenntnis des Professors, Da-
zenten oder Oberassistenten sozu-
genau außerhalb des Lehrstoffs zu
aktuellen Fragen wird von den Stu-
denten erwartet und geschätzt, wie
der stv. Direktor für EAW Doz.
Siegfried Ratzlaff einschätzte. Be-
sonders bewährt habe sich hier, fuhr
er fort, das Wirken der Seminar-
gruppenberater. „Es geht um das
Stimulieren des politisch motivier-
ten Leistungswillens der Studenten
in der gesamten Ausbildung und
Erziehung... Dafür müssen wir mit
den Beststudenten die Vorbilder
schaffen.“

„Stern der Völker- freundschaft“ für Herder-Institut

Mit dem Orden „Stern
der Völkerfreundschaft“
in Silber wurde das Her-
der-Institut in Würdigung beson-
derer Verdienste um die Ver-
ständigung und die Freundschaft
der Völker und um die Erhaltung
des Friedens geehrt.

Das Herder-Institut, einzige
DDR-Vorbereitungsstätte für jun-
ge Ausländer auf ein Hochschul-
studium hat große Verdienste hin-
sichtlich der internationalen Soli-
darität und des proletarischen
Internationalismus erworben. Seit
der Gründung des Instituts vor
20 Jahren haben sich nahezu
12000 ausländische Freunde aus
118 Ländern am Institut in je-
weils einjährigen Vorbereitungs-
kursen deutschsprachige und zu-
gleich fachliche Kenntnisse er-
worben. Anfang November 1976
nahmen 500 Ausländer am Insti-
tut das Studium auf.

Neben seiner Hauptaufgabe, Jun-
gen Ausländern den Übergang
zum Hochschulstudium zu er-
leichtern, leistet das Herder-In-
stitut wichtige Forschungsarbeit
über Deutsch als Fremdsprache.
Spezielle Lehrwerke wie „Deutsch
für Ausländer“, „Landeskunde
DDR“ und die monatliche Zei-
tschrift „Deutsch als Fremdspra-
che“ sind gefragte Unterrichts-
mittel auch in anderen Ländern.
Jährliche Hochschulkurse am
Herder-Institut, an denen aus-
ländische Dozenten und Ger-
manisten ihre Kenntnisse auffri-
schen sowie die Unterrichtstätig-
keit von Lektoren der Vorberei-
tungsstätte in vielen Staaten zeu-
gen davon, daß sich das Herder-
Institut auch als Pfleger deut-
scher Sprachkenntnisse im Aus-
land Verdienste erworben hat.

Hilfe für die unteren Studienjahre

Wie sichern wir hohe Qualität
der Wahlversammlungen in allen
Parteigruppen unserer APO? Das
war eine Frage, die uns in Vor-
bereitung der Parteiwahlen be-
schäftigte.

Die Wahlversammlung der Par-
teigruppe des 3. Studienjahres,
die am 3. März stattfand, ist so-
zusagen ein Muster für die Wahlen
in den anderen Parteigruppen
die erst nach der Messepause
stattfinden werden. Besonders
die Genossen aus dem 1. und 2.
Studienjahr sollen Anregungen
von den schon erfahrenen Ge-
nossen erhalten.

Entscheidend für das Niveau
unserer Wahlversammlungen ist
vor allem die gründliche inhalt-
liche Vorbereitung. Deshalb war-
den die jüngeren Genossen nicht
nur zur Musterwahlversammlung
eingeladen, sondern wir Genos-
sen des 3. Studienjahres haben
sie bereits aktiv in die Vorbe-
reitung einbezogen.

Unsere Konzeption für die Re-
chenschaftslegung gründete sich
auf die kritische Analyse der Er-
gebnisse, die wir im Prozeß der
kommunistischen Erziehung, ins-
besondere seit dem IX. Parteitag
der SED, erreicht haben. Die
Selbstverständigung über Quali-
tät und Erfolg unserer Arbeit wi-
derspiegelte sich im Arbeitspro-
gramm durch Feilhaltung bewähr-
ter Arbeitsmethoden und -
formen und das Aufzeigen
neuer Maßstäbe Kriterien und
Ziele.

Wie haben wir die Erarbeitung
dieser Dokumente in Angriff ge-
nommen? Zunächst führte die
Parteilung unserer Gruppe mit
jedem einzelnen Genossen persö-
nliche Gespräche. Auch die Arbeit
einer Redaktionskommission zur
Aufstellung von Rechenschafts-
bericht und Arbeitsplan sicherte
die Einbeziehung aller Genossen
in die Vorbereitung, und somit
eine umfassende und qualitativ
hohe Behandlung aller Probleme.
Zu all diesen Maßnahmen wurden
Vertreter der Parteigruppen
des 1. und 2. Studienjahres ein-
geladen. Weiterhin gab es auch
direkte Kontakte zwischen den
Parteigruppen. Inwieweit unsere
Musterwahlversammlung über
eine formelle Maßnahme hinaus-
ging, zeigte sich nicht zuletzt
darin, daß wir Genossen des 3.
Studienjahres im Ergebnis der
Vorbereitung unserer Wahlver-
sammlung nicht nur Gebende wa-
ren, sondern daß eine gute Grund-
lage für eine enge Zusammenar-
beit der Parteigruppen des 1. bis
3. Studienjahres, z. B. in Bezug
auf unser Wohnheim in der Taro-
straße, geschaffen wurde.

Barbara Herrmann,
Sektion TAS
Bereich Sprachmittler